

## **Erfahrungsbericht zum IXE-Meeting vom 13. bis 15. Oktober 2017 in Riga/Lettland**

von Dr. Stefan Eschbach

Verspätet sind wir in Riga gelandet und doch empfing uns Guntis, unser lettischer Gastgeber, mit bester Laune. Er ist Meister im Witze erzählen und gleichzeitig ein perfekter Organisator und Übersetzer. Nach einer kurzen Fahrt bei kaltem und regnerischen Wetter wurden wir im Haus der „Latvian Christian Academy“ von der Leiterin Skaidrite Gutmane mit traditionellem, selbst gebackenem Nusszopf und großer Herzlichkeit empfangen.

IXE ist kein offizieller Verein, sondern ein Netzwerk in dem sich christliche – viele katholische und eine orthodoxe – Organisationen und Einzelpersonen engagieren. Das ZdK wird seit vielen Jahren durch Dr. Clemens Ladenburger und Martina Köß bei IXE vertreten. Für mich war es die erste Teilnahme. Die Treffen laufen sehr strukturiert ab. Die detaillierte Agenda wird vorab versendet, sodass sich die Teilnehmer auf die Tagesordnungspunkte vorbereiten können. Jedes Tagungsmitglied kommt zu Wort und die Diskussionsergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten. Martina Köß (ZdK) und Jérôme Vignon (Semaines Sociales de France) leiten die Sitzungen als Doppelspitze. Insgesamt nahmen dieses Mal in Riga 13 Vertreterinnen und Vertreter aus 9 Ländern teil. Die offizielle Sprache ist Englisch, aber an allen Ecken waren auch andere europäische Sprachen zu hören, was mich sehr an meine Schulzeit an der Europäischen Schule in Belgien erinnerte hat. Der komplette Samstag war für die Arbeit im Tagungszentrum reserviert. Hauptthemen waren die Migration und das europäische Asylsystem, sowie die Berichte zu den aktuellen politischen Entwicklungen in den einzelnen Ländern. Es hat sich für mich wieder einmal bestätigt, wie spannend es sein kann, wenn nicht Journalisten oder Politiker, sondern „normale“ Bürger über den Brexit oder den Katalonien-Konflikt erzählen und wichtige Details erklären. Besonders interessant wurde es, als unsere drei spanischen Vertreter unterschiedliche Sichtweisen darlegten. Am späten Nachmittag und nach einer weiteren Runde Kaffee und Witzen von Guntis wurde an einem IXE-Statement anlässlich der am kommenden Wochenende in Rom stattfindenden Konferenz „(Re)thinking Europe“ gefeilt. Der Heilige Stuhl und die Konferenz der EU-Bischofskonferenzen, Comece, laden ein, um über den christlichen Beitrag am europäischen Projekt zu diskutieren.

Ein wichtiger Aspekt des IXE-Treffens in Riga war der interkulturelle Dialog. Unsere Gastgeber hatten exklusive Empfänge mit katholischen und orthodoxen Würdenträgern organisiert. Besonders der Gottesdienst am Sonntag in der Russisch-Orthodoxen Geburtskathedrale von Riga und das anschließende Treffen mit dem Metropoliten Alexander waren beeindruckend. Es gab ein ungewohnt strenges Zeremoniell. Empfangen wird nur, wer dem Metropoliten Blumen mitbringt. Frauen müssen einen Schal um den Kopf tragen. Im Empfangssaal wurde die IXE-Delegation in zwei Reihen aufgestellt (Männer vorne, die Frauen dahinter), bevor sich eine Tür öffnete und Alexander mit seinen Bischöfen eintrat. Nach einer Begrüßungsrede des Metropoliten, die von Guntis übersetzt wurde, durften wir die Blumensträuße überreichen. Bei Getränken und Häppchen entspannte sich die Atmosphäre und wir hatten die Gelegenheit mit dem Metropoliten und seinem persönlichen Referenten des Metropoliten, der gut Englisch spricht, über Europa und die Rolle der orthodoxen Kirche im modernen Lettland zu sprechen.